



*„Als Förster bin ich
natürlich viel im Wald
unterwegs“*

Foto: © Dominik Lorenschitz

Emanuel Van den Nest im Gespräch mit

Dominik Lorenschitz

Amt der Burgenländischen Landesregierung
www.burgenland.at

Dominik Lorenschitz hat die fünfjährige Höhere Bundeslehranstalt (HBLA) für Forstwirtschaft in Bruck/Mur absolviert, die forstliche Staatsprüfung abgelegt und für das Bundesforschungszentrum für Wald gearbeitet. Mittlerweile ist der Neusiedler für das Amt der Burgenländischen Landesregierung tätig. Im Gespräch mit dem **Newsletter Berufsinformation** spricht Lorenschitz über seine Tätigkeit als Förster, für die er sich auch mit den Folgen des Klimawandels befasst.

NB: Wie würdest du den Beruf Förster*in beschreiben?

Dominik Lorenschitz: Als Förster bin ich natürlich viel im Wald unterwegs aber auch im Büro. Ich bin hauptsächlich für die forstliche Förderung und ihre Abwicklung im Burgenland zuständig. Wir beraten zum einen fachlich, was man mit dem Wald machen kann: Dabei geht es um Waldbau und forstliches

Vermehrungsgut. Damit sind Saatgut und Pflanzgut gemeint, die in den Wäldern ausgesetzt werden. Wir geben aber auch Beratung zur Förderung und Hilfestellung zu Genehmigungen.

NB: Wie sieht ein typischer Arbeitstag als Förster aus?

Dominik Lorenschitz: Das ist von Tag zu Tag verschieden. Ich erledige viel Büroarbeit, etwa mit Förderungsanträgen oder auch behördlichen Fällungs- und Rodungsbewilligungen, die wir als Gutachter über die Bezirkshauptmannschaft abwickeln und Stellungnahmen sowie Bescheide vorbereiten. Wir arbeiten auch mit den Waldbesitzer*innen und den Forstbetrieben zusammen. Wir sind hierfür im ganzen Landesgebiet unterwegs. Der Austausch mit Kolleg*innen ist ebenso wichtig. Wir besuchen Veranstaltungen, Workshops und Weiterbildungen. Gerade in meiner Aufgabe als Waldbaureferent interessiere ich mich für verschiedene Waldbaumethoden. Wir arbeiten auch mit Kolleg*innen aus Ungarn zusammen, weil man dort ähnliche Wälder vorfindet, wie im Burgenland.



NB: Welche sind deine wichtigsten Arbeitsmittel?

Dominik Lorenschitz: Früher haben Förster*innen im Wald mit Karte und Stift gearbeitet. Jetzt braucht man den Computer. Vor ein paar Jahren haben wir ein Tablet bekommen. Wir können die Karten auf dem Tablet ohne Internetempfang über den Satelliten nutzen und damit Standorte markieren, etwa für Fällungen. Der Farbspray darf auch nicht fehlen. Das ist eine Spraydose, mit der Bäume für die weitere Verwendung markiert werden.

NB: Was sollte man für den Beruf mitbringen?

Dominik Lorenschitz: Man muss bei jedem Wetter gerne im Wald unterwegs sein. Zeitmanagement ist auch wichtig, um viele Termine unterzubringen, egal ob man im Revierdienst oder im öffentlichen Dienst tätig ist. Die Schlägerungen finden meistens im Winter außerhalb der Vegetationsperiode statt, da gibt es meistens mehr zu tun.

NB: Was macht dir als Förster besonders Spaß?

Dominik Lorenschitz: Freude macht mir mein schöner Arbeitsort, der Wald. Den ganzen Tag im Büro zu sitzen, wäre nichts für mich. Außerdem arbeite ich gerne Menschen zusammen, sowohl mit Expert*innen als auch mit Laien.

NB: Wie bist du auf den Beruf gekommen?

Dominik Lorenschitz: Ich war in der AHS-Unterstufe, wollte aber nicht studieren, sondern sofort einen Beruf erlernen. Bereits als kleines Kind bin ich mit Vater und Großvater im Wald im Leithagebirge nahe meinem Wohnort viel spazieren gewesen, um Pilze zu sammeln und zu jagen. Dadurch habe ich früh ein großes Interesse für den Wald entwickelt und mich dann an der HBLA für Forstwirtschaft beworben.

NB: Was würdest du Personen mitgeben, die sich für den Beruf interessieren?

Dominik Lorenschitz: Ich würde dringend empfehlen, den Tag der offenen Tür an der HBLA für Forstwirtschaft in Bruck/Mur zu besuchen. Mich haben die dortigen Einblicke in den Beruf damals begeistert.

Infobox

Wichtige Arbeitsmittel: Laptop & Farbspray

Arbeitsumgebung: Wald & Büro

Ausbildungsmöglichkeiten: Höhere Bundeslehranstalt (HBLA) für Forstwirtschaft (Bruck/Mur), Forstfachschule (Traunkirchen)

Möchten Sie weitere interessante Interviews lesen? Dann besuchen sie unser Archiv auf:
www.bic.at